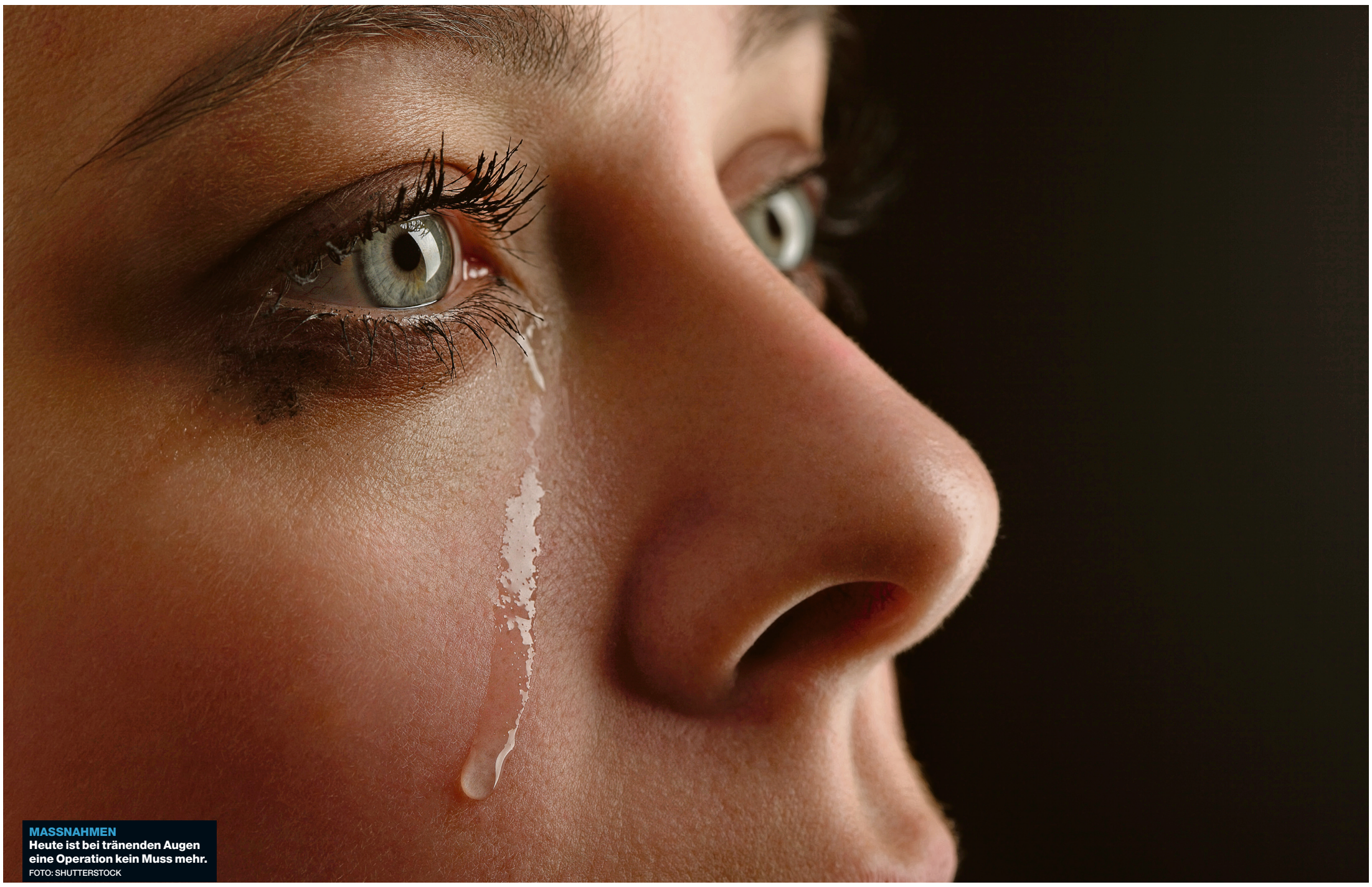
INSPIRATION



MASSNAHMEN
Heute ist bei tränenden Augen eine Operation kein Muss mehr.
FOTO: SHUTTERSTOCK

Frage: Welche Möglichkeiten gibt es zur Diagnostik und Behandlung von verstopften Tränenwegen?
Antwort: Inzwischen stellt die minimal invasive radiologische Diagnostik und Therapie der Tränenwege eine gute Alternative zur Operation dar.

Neue Therapie gegen tränende Augen

Ein häufiges Leiden ist das tränende Auge. Dabei tränen die Augen permanent und sind durch dauerndes Wischen und Reiben bereits gerötet oder sogar chronisch entzündet. Die Betroffenen verbrauchen täglich viele Taschentücher, um ihre tränenden Augen zu trocknen. «Oftmals müssen sich die Patienten deutlich mehr als 10 Mal am Tag die Tränen wegwischen», erklärt Dr. med. Lachmund, Augenarzt und Neuroradiologe. Am Auge führt die vermehrte Flüssigkeit zu verschwommenem Sehen, was sich etwa beim Autofahren oder Zeitungslesen unangenehm bemerkbar machen kann.

Trockenheit führt zu Tränenbildung

Dabei ist ein tränendes Auge, rein medizinisch gesehen, nicht dramatisch - für die Patienten stellt es aber ein lästiges Problem dar. «Für die Betroffenen sind tränende Augen ein sehr grosses Problem. Die Tränen tropfen in die Brille, die Augen sind wund vom Reiben und das Tränen kann in der Öffentlichkeit sehr stören: Manche Patienten beklagen, man meint sie würden weinen», so Dr. med. Lachmund. Die Epiphora, also das Tränenträufeln, ist ein relativ häufiges Krankheitsbild, in ca. 3 Prozent der Fälle ist der Tränenkanal die Ursache. Epiphora tritt auf, wenn mehr Tränenflüssigkeit vorhanden ist, als abfliessen kann. Manchmal kann die Ursache eines tränenden Auges, paradoxerweise, in einem trockenen Auge liegen. Nach Ausschluss anderer Ursachen, wie einem trockenen Auge oder einer Entzündung, liegt eine Abflussstörung, eine Verstopfung der Tränenwege vor.

Dr. med. Ulrich Lachmund
FMH Augenarzt und Diagnostische Neuroradiologie, Universitätsspital Zürich

«Die Therapie ist schnell durchgeführt, der Patient kann am nächsten Tag schon wieder arbeiten.»

Diagnosemöglichkeiten beim tränenden Auge

Während in der Vergangenheit die Therapie ausschliesslich operativ, meist in Vollnarkose mit stationärem Aufenthalt erfolgte, wurden mittlerweile radiologische Techniken entwickelt, die bei Stenosen, also Verengungen der Tränenkanäle, und in manchen Fällen auch bei Verschlüssen eine gute Alternative zur Operation darstellen. Um die für den Patienten geeignete Therapieform zu finden, muss die genaue Ursache und Lokalisation der Epiphora abgeklärt werden. «Hierbei wird eine spezielle Angiographieuntersuchung, die sogenannte Dakryozystographie in digitaler Substraktionsangiographietechnik durchgeführt», erklärt Dr. med. Lachmund. Diese hochauflösende Technik ermöglicht in Sekundenschnelle die Darstellung des Ortes und der Ursache der Tränenwegsverstopfung. Die Diagnostik ist schnell, minimal invasiv und wird ambulant in Lokalanästhesie durchgeführt.

Therapie der Tränenwege durch Ballonkatheter

Liegt eine Abflussstörung, eine Verengung mit reduziertem Abfluss (Stenose) oder ein Verschluss (kein Abfluss) der Tränenwege vor, kann als minimal invasive Variante eine Dehnung der Tränenwege mit einem Ballonkatheter vorgenommen werden. «Dabei kommt ein hauchdünner Kunststoffschlauch, der Ballonkatheter zum Einsatz. Der auf dem Kunststoffschlauch montierte Ballon wird, wie in der Herzkathetertechnik, aufgepumpt, wodurch die verengten Stellen aufgeweitet werden», erklärt Dr. Lachmund. In speziellen Fällen wird anschliessend mitunter ein dünner Silikonschlauch in die Tränenwege eingelegt, welcher dort für drei bis sechs Monate verbleibt. Der Silikonschlauch dient hierbei als Platzhalter, damit es nicht zu Verklebungen oder zu einem erneuten Verschluss des Tränenweges kommt. «Die Ballondilatation von Tränenwegsstenosen stellt ein minimal invasives, ambulant und in Lokalanästhesie durchzuführendes Therapiekonzept dar, bei dem die normale Anatomie des Tränenapparates erhalten bleibt. Besonders bei Verengungen der sehr dünnen Kanälchen am Lidwinkel oder bei Verengungen im Bereich des Tränenkanales am Übergang in die Nase stellt diese Methode eine sehr gute Alternative zur Operation, der Dakryozystorhinostomie, dar. Die Therapie ist schnell durchgeführt, der Patient kann am nächsten Tag schon wieder arbeiten», so Dr. Lachmund.

ANNA BIRKENMEIER
redaktion.ch@mediaplanet.com